

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 33

Artikel: Episödchen zum Thema Fremdarbeiter
Autor: S.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-511975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Felsen gleich stehen, wenn sie immer wieder vom Abhang bei Näfels herunterstürzen, wenn sie am Aegerisee Felsbrocken schmeißen und in Murten aushalten, solange noch in ihnen eine Ader lebt – wohlan! Sie haben zum Glück offenbar einen begeisternden Lehrer, der sie bis nach Marignano führen wird. Da würde sogar die Skepsis des Historikers Marcel Beck einem toleranten Lächeln weichen; er hätte seine helle Freude an den naiven Minichauvinisten und würde sie sogar mit der Schilderung eines Details entzücken, das ihr Lehrer nicht kannte. Aber wenn ausgewachsene Schweizer anno 1973...

Muß ich ganz deutlich werden? Wir sind doch keine Fünftkläßler mehr, wie unsere graugewordenen oder ausgegangenen Haare und unsere Taillenweite beweisen. Und wenn man in einem Brief «wir Eidgenossen 1412» schreibt und dann «Dr. Alhard Jeschke» unterzeichnet... Also, ich weiß nicht, ich weiß nicht, ob das nicht komisch wirkt?

Mein Vorfahr wanderte erst im letzten Jahrhundert studienhalber in die Schweiz ein und blieb dann einem besonders netten Berner Meitschi zuliebe gleich hier. Ich war zwar in der letzten Grenzbesetzung dabei, aber garantieren kann ich nicht, ob nicht ein früherer Vorfahr 1499 in der Schlacht bei Schwaderloch auf der Gegenseite stand... wo doch sogar Schaffhauser und Basler erst zwei Jahre später offiziell zu Eidgenossen wurden... Also, ich weiß wirklich nicht, lieber Herr Doktor Jeschke! Würden Sie's göttieren, wenn die Sieglinde Grabowski aus Masuren sagen würde: «Die Gertrud Stauffacher und ich, wir beide...» Also, ich hätte da Hemmungen.

Gehe ich fehl in der Annahme, daß 80% der heutigen Schweizer nicht gerade die uraltesten Eidgenossen zu Vorfahren haben? Und daß sie etwas vorsichtiger bramarbasieren sollten, sobald sie das Stadium des heldenbegeisterten Fünftkläßlers überwunden haben? Falls das überhaupt je eingetreten ist...

Helle Freude - mit dunkeln Zigarren



Toscanelli
Sonnengetrocknete Naturtabake, dreimal fermentiert. Kein Inhalieren.

Episödchen zum Thema Fremdarbeiter

Ich fahre im Bus, mir gegenüber sitzt eine Frau und plaudert mit ihrem ungefähr siebenjährigen Knaben. Wir fahren an einer Baustelle vorüber, auf welcher einige Italiener arbeiten. «Lueg Mami, da schaffed Tschingge» bemerkt der Knabe und zählt weiter vor sich hin: «Ein Tschingg, zwei Tschingge, drei Tschingge...». Die Mutter weist den Buben zurecht: «Aber Andreas, wie redt men au? Das sind doch Italiener. Weisch die chömed i d Schwiiz und schaffed für eus.» Nach einer kurzen Pause fügt sie hinzu: «Dänk emal, wänn de Bappi so gruusigi Arbet müeßt mache?»
S F

Kleider machen Leute

Ein paar Studenten hatten die Wohnung eines Kommilitonen im Do-it-your-self-Verfahren an einem heißen Sommerabend gezügelt. In verschwitzten, schmutzigen Ueberkleidern gingen sie in eine Quartierbeiz etwas essen.

Als die Serviertochter die Rechnung schrieb, bat ein angehender Doktor der Mathematik und Physik, sie möchte doch den Service der Einfachheit halber gleich auf die Rechnung schreiben.

«Ja gälledzi», sagte die Serviermaid, «es isch nid e so eifach uszrächne, es chunt äbe druf a, was für e Bruef me het!», mit einem Seitenblick auf die Uebergwändli.
Hege

Der größte Tubel

Tubel gibt's einen Haufen –
Der größte macht Verse
und will sie verkaufen.

E. Buchli

Im Gestrüpp der welschen Ortsnamen

Ein längst verstorbener Feldprediger pflegte jeweils folgende Episode aus der Dienstzeit im Ersten Weltkrieg zu erzählen: Eine Büroordonnanz mußte diese Standortmeldung durchgeben: «Der Regimentsstab ist in Glovelier, der Bataillonsstab in Saignelégier.» Ein eintretender Offizier bekam nun das zu hören: «Der Regimentsstab ist in Glovelier, der Bataillonsstab im Négligé.»
J B

Lieber Nebi!

In der Morgenfrühe raste unweit von meinem Hause ein Auto über die Kurve und blieb total defekt in der Wiese liegen. Ein einbetonierter Kandelaber wurde glatt weg-rasiert. Als ich mir den Unfall von der Nähe beschaute, sah ich ein am Schaltbrett angebrachtes rotes Herz, auf dem zu lesen war: «Dänk dra.» Der Fahrer, der nur leicht verletzt war, wird diesen Spruch – aber zu spät – nicht vergessen.
F H

Wichtig – weil richtig



Zur Archivierung Ihrer Nebelspalter-Jahrgänge gibt es jetzt hübsche, standfeste

Nebelspalter-Sammelkassetten

in dezenter, brauner Lederimitation. Zwei solcher Boxen genügen für die mühelose und platzsparende Aufbewahrung eines kompletten Jahrgangs.

Aber auch für viele andere Dinge, die man nicht gern in einem Aktenordner unterbringt, eignen sich diese praktischen Kassetten besonders gut. Einzelpreis Fr. 6.20.

Mit dem untenstehenden Coupon erleichtern Sie sich die Bestellung.

Einsenden an Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach



Hiermit bestelle ich auf Rechnung

____ Stück Nebelspalter-Sammelkassetten
à Fr. 6.20 und Versandkosten.

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort